

MitEinander

Johannes-Diakonie Mosbach

Juni 2019 | Nr. 36



**Dominik
und Horst**
Freundschaft kennt
kein Alter und keine
Behinderung

Die „Senioren-
betreuung“ der
Johannes-Diakonie ist
ein Ganztages-Angebot für
Menschen mit geistiger
Behinderung im Senioren-
alter, die in der Regel in
stationär betreuten
Wohngruppen leben.

Liebe Leserin, lieber Leser,

Seniorinnen und Senioren mit geistiger Behinderung haben meist ein völlig anderes Leben hinter sich als nicht behinderte Menschen in vorgerücktem Alter.

An den Errungenschaften von Wiederaufbau und Wirtschaftswunderzeit konnten sie, wenn überhaupt, nur indirekt teilhaben. Ein gewisser Wohlstand, eine eigene Familie, Kinder, Enkelkinder ... so vieles, was das Leben von Senioren bereichern kann, wurde ihnen nicht zuteil.

Deshalb haben wir für Menschen, die nun im Rentenalter sind und ihre Arbeit in der Werkstatt beendet haben, eine „Seniorenbetreuung“ eingerichtet. Dieses Ganztages-Angebot hat das Ziel, Senioren mit geistiger oder mehrfacher Behinderung ein glückliches Leben im Alter zu ermöglichen – ein erfülltes und möglichst „normales“ Leben mit schönen Beschäftigungsangeboten und interessanten Aktivitäten. Und mit vertrauten Bezugspersonen, die als stabile, familiäre Gemeinschaft Geborgenheit und Halt geben.

Bemerkenswert sind Rückmeldungen unserer Mitarbeitenden, Ferienhelfer und unserer ehrenamtlich Engagierten. Es geht dabei oft um Erfahrungen von Zuneigung und beschenkt werden.

„Die Begegnungen mit den Senioren“, so eine freiwillige Helferin, „bringen auch in mein Leben Freude und Sinn.“

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

Martin Adel



Seniorenbetreuung – ein Ganztages-Angebot für Menschen mit Behinderung im Rentenalter

So wertvoll wie Familie

Gabi und Hans-Peter

Gabi Hauk und Hans-Peter Barth sind Jahrgangskameraden. Die beiden Senioren teilen das Interesse am Zeitgeschehen. Morgens die Zeitung aufschlagen und erfahren, was in der Welt vorgeht, so fängt der Tag gut an: „Die Mosbacher Feuerwehr hat technische Hilfe bei einem Flugzeugabsturz geleistet.“ „In Heilbronn ist die Bundesgartenschau eröffnet worden.“ „In Paris wird die Kathedrale Notre-Dame wieder neu aufgebaut.“ Wer Zeitung liest, der weiß Bescheid. Wer Bescheid weiß, gehört dazu. Doch Hans-Peter Barth, der die „Seniorenbetreuung“ der Johannes-Diakonie besucht, ist fast blind. Bilder kann er noch erahnen. Lesen geht nicht mehr. Deshalb liest ihm Gabi Hauk, die ehrenamtlich in der „Seniorenbetreuung“ mithilft, regelmäßig vor. Das macht beide glücklich.



Gabi und Hans-Peter
Gemeinsamkeit weckt Lebensfreude

Dominik und Horst

Ein Senior, der die „Seniorenbetreuung“ besucht, wollte Horst Klein nie sein. „Viel zu langweilig dort“. Sein Leben lang war er aktiv. In den Schwarzacher Werkstätten hatte er einen Job zum „Anpacken“. Die „Grüngruppe“ war sein Leben. Doch inzwischen kommt der 71-Jährige regelmäßig zur „Seniorenbetreuung“. Im 19-jährigen Ferienhelfer Dominik Klimmer hat er einen Freund gefunden. Altersunterschied und Behinderung spielen dabei keine Rolle. Die beiden treten beim Tischfußball gegeneinander an, sie

machen gerne Gesellschaftsspiele oder sie gehen zusammen mit anderen Senioren auf Entdeckungstour über den Schwarzacher Hof. Der 19-jährige Dominik erfährt bei seiner Arbeit viel Zuneigung und Anerkennung. Es ist auch sein Verdienst, dass Horst Klein heute sagt: „Seniorenbetreuung ist schön.“

Stella und Gisela

Unter „normalen“ Umständen hätte Gisela Friedrich in jungen Jahren vermutlich geheiratet und eine Familie gegründet. Vielleicht hätten sie und ihr Mann ein Haus gebaut. Heute wäre die 70-Jährige dann womöglich stolze Oma, die sich

darauf freut, dass die Enkelkinder zu Besuch kommen. Doch Gisela Friedrichs Leben ist anders verlaufen. Sie hat guten Kontakt zu ihrer Schwester. Eine eigene Familie hat sie nicht. Die gesellige Seniorin, die seit 60 Jahren in der Johannes-Diakonie zuhause ist, besucht täglich die „Seniorenbetreuung“. Hat die 20-jährige Stella Zimmermann, eine angehende Medizinerin, Dienst, dann strahlen sich die beiden liebevoll an. Man spürt die Verbundenheit. Fast könnte man sie für Oma und Enkelin halten. Die junge Frau hat in der „Seniorenbetreuung“ eine prägende Erfahrung gemacht: „Ich weiß jetzt, wie wertvoll Familie ist.“



Stella und Gisela
Zuneigung schafft Verbundenheit



- Die „Seniorenbetreuung“ bietet
- Zusammenhalt und Gemeinschaft
 - Aktivitäten und Beschäftigungsangebote nach individuellen Neigungen
 - Aktionen zusammen mit Senioren ohne Behinderung
 - Assistenz und Unterstützung

- Die „Seniorenbetreuung“ ermöglicht
- Ein glückliches, erfülltes Leben im Alter
 - Einen strukturierten, abwechslungsreichen Alltag
 - Liebevolle Zuwendung
 - Förderung und Erhalt von Selbstbestimmung und Selbstständigkeit

Spendenprojekt „Seniorenbetreuung“

Bitte unterstützen Sie uns, damit wir Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung im Alter ein gutes Leben ermöglichen können.

Die Anzahl derer, die unsere „Seniorenbetreuung“ besucht, hat in den letzten Jahren stark zugenommen und sie wird weiter ansteigen.

Wir brauchen deshalb dringend Ihre Unterstützung. Wir möchten eine senioren-gerechte, barrierefreie Außenanlage, die auch für Demenzerkrankte geeignet ist, anlegen. Mit sicheren, barrierefreien Wegen, der Möglichkeit gemeinsam draußen an der frischen Luft zu sein, sich an Blumen und Pflanzen zu erfreuen oder auf einer Bank unter einem Sonnensegel Entspannung und Ruhe zu genießen.

Insgesamt benötigen wir für die Ausstattung eines barrierefreien Gartens Spenden in Höhe von 15.000 Euro.

Jede einzelne Spende bewirkt Gutes. Herzlichen Dank für Ihre Verbundenheit!



Haben Sie Fragen rund ums Spenden? Stornierung? Adressänderung?
Karin Neufert
Fundraising/Spenderbetreuung
Telefon: 06261 88-729 oder
E-Mail: Karin.Neufert@johannes-diakonie.de

Stichwort für den Verwendungszweck: „Seniorenbetreuung“

Impressum

Johannes-Diakonie Mosbach
Neckarburkener Straße 2–4 | 74821 Mosbach
Telefon: 06261 88-729 | Telefax: 06261 88-660
info@johannes-diakonie.de
V.i.S.d.P.: Martin Adel

Die Johannes-Diakonie Mosbach ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und Mitglied im Diakonischen Werk Baden.

Spendenkonto der Johannes-Diakonie Mosbach
Sparkasse Neckartal-Odenwald

IBAN: DE22 6745 0048 0004 3636 36
BIC: SOLADE51MOS

Redaktion: Karin Neufert
Johannes-Diakonie Mosbach
Gestaltung: klip | Druck: Texdat Service
Bilder: Johannes-Diakonie Mosbach, Walter Fogel, Fritz Kopetzky

Einweihung Grünes Klassenzimmer

„Ein weiterer Baustein, dass die Ausbildung im BBW noch besser wird“, so Manfred Weiser, Leiter des Berufsbildungswerks (BBW) Mosbach-Heidelberg.

Entstanden ist dank vieler Spender ein großzügiger, überdachter und mit wetterfesten Sitzgelegenheiten und Tischen ausgestatteter umweltpädagogischer Treffpunkt in der Natur, der die Wissensvermittlung an die Auszubildenden des BBW bereichern wird.

In seinem Grußwort gratulierte Dr. Ernst Schön, Vorstandsmitglied der Stiftung Wohnhilfe, die mit 17.000 Euro den Löwenanteil beigesteuert hatte, der Johannes-Diakonie und dem BBW zur Arbeit, die hier geleistet werde. „Ihr Haus liegt mir sehr am Herzen“, betonte der langjährige Vorsitzende des Aufsichtsrats des Diakonischen Werkes Baden.



Dr. Daniel Vater verabschiedet sich – Frau Minh-Chau Phong neue Chefärztin

Der bisherige Chefarzt der Rehaklinik und Leitender Arzt des Kinderzentrums, Dr. Daniel Vater, wird sich nach fast 10 Jahren in der Johannes-Diakonie neuen Aufgaben widmen. Die bisherige Oberärztin der Rehaklinik Mosbach, Frau Minh-Chau Phong, wird seine Nachfolge antreten.

Dr. Daniel Vater, der vielen Unterstützern persönlich oder durch unsere Berichterstattung bekannt ist, zum Abschied: „Ich danke allen Spenderinnen und Spendern sehr herzlich, die die Arbeit von Rehaklinik und Kinderzentrum in den vergangenen Jahren so großartig unterstützt haben. Für unsere Patienten wurde dadurch vieles ermöglicht, mehr Selbstständigkeit und mehr Teilhabe. Ich danke für das Vertrauen, das Sie mir und meinen Mitarbeitenden damit gezeigt haben. Ich bitte Sie herzlich, dieses Vertrauen genauso auch meiner Nachfolgerin, die mit ihrem neuen Verantwortungsbereich bestens vertraut ist, entgegenzubringen.“



Dr. Daniel Vater mit ...

Narrenzunft Neubulach spendet für Haus Tannenburg in Simmersfeld

In der Regel tauschen Narrenzünfte der schwäbisch alemannischen Fasnet-Tradition bei Zunftmeistertreffen gegenseitig Geschenke aus. Zugunsten des Hauses Tannenburg in dem ca. 50 Menschen mit schweren Behinderungen leben, hat die Narrenzunft Neubulach nun darauf verzichtet. Zudem wurde bei Umzügen um Spenden gebeten. So konnte sich Wohnheimleiter Werner Volz für einen Spendenscheck in Höhe von 250 Euro bedanken.



... Michaela Beaucher und Friederike Baier vormals S.C. Johnson Bama GmbH jetzt Bama GmbH.



... Thomas Baier und Michael Baumann von der BBBank Stiftung.



... Pfarrer Volker Erbacher, Diakonisches Werk Baden (rechts) und Martin Adel, Vorstandsvorsitzender Johannes-Diakonie.